

Schweizerisches Bundesblatt.

XXVII. Jahrgang. I. Nr. 9. 27. Februar 1875.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.
Einrückungsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind franko an die Expedition einzusenden.
Druk und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei in Bern.

Bericht

des

schweiz. Konsuls in San Francisco (Hrn. Francis Berton
von Genf) über das Jahr 1874.

(Vom 18. Januar, eingegangen den 15. Februar 1875.)

An den hohen schweiz. Bundesrath.

Tit.!

Das verflossene Jahr war für Kalifornien ein sehr günstiges; die Vorsehung hat dasselbe mit Wohlthaten überhäuft. Wohin man sich auch wende, so zeigen sich wenig Schattenseiten.

In Folge des reichlichen und zeitgemäßen Regens des letzten Winters hat die Getreideernte alle Erwartungen übertroffen, und die Speicher genügten kaum, um die Früchte aufzunehmen. Man hat selbst längs der Eisenbahnen provisorische Lagerhäuser erstellen müssen; denn die Eisenbahnzüge vermochten nicht in der gegebenen Zeit die zum Export bestimmten Erzeugnisse des Ackerbaues in die größeren Centralpunkte des Verkehrs zu führen oder dieselben in Schutz gegen den Winterregen zu bringen. Trotz der niedrigen Getreidepreise in Europa war die Ausfuhr dennoch für den Landwirth lohnend; wir sehen diese Klasse unserer Bevölkerung sich schnell vermehren und diesen Winter neuen Grund und Boden urbar machen. Die Ungewißheit der Geschäfte und

die Krisis, welche letztes Jahr in den andern Staaten der Union stattgefunden, veranlaßte, daß man die Augen auf uns wendete, und niemals hatten wir eine so regelmäßige und große Einwanderung als im Jahre 1874. Hauptsächlich fühlt dies San Francisco, welches nun den gleichen Weg des Fortschrittes betritt, welchen die älteren atlantischen Mitstaaten befolgt haben.

In einigen Jahren wird dasselbe, wenn nichts seinen Gang aufhält, 4 bis 500,000 Seelen zählen.

Die neuesten entdeckten Minen im Nachbarstaate Nevada sind von einem solchen Reichthum, daß man ihn wohl fabelhaft nennen darf. Die Ader „Comstock“ ist auf 15—1800 Fuß Tiefe so reichhaltig an Gold und Silber, daß die Produktion dieser Metalle nur durch die Zahl der Mühlen, welche die Rohstoffe zermahlen, beschränkt ist, wie ein Agent des Sekretärs des Schatzamtes sich ausdrückte. Die Ingenieure machen über diese in Aussicht stehenden Reichthümer Berechnungen. Ich will aber die Zahl der Millionen von Dollars, welche sie nennen, hier nicht anführen, um nicht der Uebertreibung beschuldigt zu werden.

Diese Minen haben ihre größten Aktionäre und den Sitz ihrer Administration in San Francisco. Wir haben gesehen, wie schnell in den letzten Monaten großes Vermögen gemacht worden ist, was nicht wenig dazu beigetragen hat, Einwanderer massenhaft aus dem Osten anzuziehen.

Diese reichen Entdeckungen in einer so großen Tiefe haben bei den kalifornischen Minenarbeitern Hoffnungen erweckt, und viele Gesellschaften, welche ihre Minen verlassen hatten, indem sie das Gold erschöpft glaubten, nahmen ihre Arbeiten wieder auf in der Hoffnung, neue reiche Schichten zu finden, wenn man tiefer grabe. Es ist möglich, daß dies bei Einzelnen stattfinden wird, aber auch manche Täuschung wird nicht ausbleiben.

Im Ganzen ist Kalifornien auf einem sehr günstigen Wege; der Reichthum seines Bodens und seiner Minen ist reell und kann nicht bestritten werden. Die Kapitalien fehlen nicht; sie fließen von allen Seiten zu, und wir werden neue Finanzinstitute von kolossalem Umfang in kurzer Zeit entstehen sehen; denn diese Anhäufung von aus den Minen von Comstock kommenden Reichthümern muß auf irgend eine Art angewendet werden. Man baut schon ein großartiges Hotel, das „Palace Hotel“, welches 750 Zimmer mit allen bis auf den heutigen Tag bekannten Verbesserungen enthält und mehrere Millionen Dollars, welche von der Mine Comstock kommen, kosten wird. Andere monumentale Gebäude entstehen in der Straße Montgomery, ihre Eigenthümer

		Uebertrag	\$ 56,361,834
Territorium	Washington		„ 155,535
„	Idaho		„ 1,880,004
„	Montana		„ 3,439,498
„	Utah		„ 5,911,278
„	Arizona		„ 26,066
„	Colorado		„ 4,191,405
Nord-Mexico	.		„ 798,878
Britisch-Kolombien	.		„ 1,636,557
			\$ 74,401,055

Es ist selbstverständlich, daß diese Tabelle nicht die ganzen Summen enthält, welche in den aufgezählten Staaten beim Minenbau gemacht worden sind.

Man hat letztes Jahr verschiedene Lager Zinnober entdeckt und Oefen errichtet. Man hofft, daß die Produktion von Quecksilber sich genügend vermehren werde, damit der Preis dieses für die Arbeiten in den Minen unentbehrlichen Metalls sich vermindern könne; es sei denn, daß die Vermehrung der Silberminen dessen gegenwärtigen übertriebenen Preis festhalte.

Neue Kohlen-Lager sind mit Erfolg letztes Jahr ausgebeutet worden; sie dehnen sich beinahe auf das ganze Ufer des mittelländischen Meeres aus. Diejenigen des Territoriums Washington und Coosbay versprechen am meisten. Die alten Kohlengruben sind energisch bearbeitet worden, und es war die Ausbeute lohnend.

Man hat wenig von Kupferminen gesprochen; der niedrige Preis dieses Metalls hat beinahe verursacht, daß auf die Ausbeute verzichtet worden wäre. Mit Ausnahme von den Minen von Crescent City war die Produktion unbedeutend.

Ausfuhr von Gold und Silber im Jahr 1874:

nach	New-York		\$ 20,689,627
„	England		„ 184,756
„	China		„ 8,324,675
„	Japan		„ 41,360
„	andern Ländern		„ 940,214
			\$ 30,180,632

Ein Theil jener Metalle ist für England bestimmt und transitirt New-York.

Vorstehende Summen vertheilen sich wie folgt:

Goldbarren	\$ 3,295,857
Silberbarren	" 9,492,719
Goldmünzen	" 10,849,561
Mexikanische Piaster	" 2,253,341
Goldstaub	" 82,212
Silbermünzen	" 58,425
Amerikanische Dollars (Trade Dollars)	" 4,018,517
Banknoten	" 130,000
	\$ 30,180,632

Im Berichtsjahre wurden gemünzt \$ 27,329,000, und zwar fünf Millionen mehr als im Jahr 1873.

Ausfuhr

von Landerzeugnissen (ohne Silber und Gold) (zu Meer):

Gerste	\$ 361,113
Borax	" 212,956
Bauholz	" 176,956
Mehl	" 3,042,900
Häute	" 518,356
Leder	" 184,192
Hafer	" 130,127
Quecksilber	" 719,674
Präparirte Salmen	" 1,173,274
Pelzwaaren	" 122,155
Wein	" 373,113
Wolle	" 692,329
Korn	" 14,144,150
Andere Erzeugnisse	" 629,841
	\$ 22,481,136

Wenn wir diese Zahlen mit denjenigen des vorigen Jahres vergleichen, so ergiebt sich eine Verminderung von \$ 3,421,661, und zwar hauptsächlich in Folge der Verminderung der Getreidepreise auf den europäischen Märkten.

Die Ausfuhr von Kaufmannswaaren zu Meer betrug \$ 5,944,111.

Wir müssen noch die Erzeugnisse und Kaufmannswaaren, welche per Eisenbahn exportirt worden sind, in Betracht ziehen; diese betrugen 12 Millionen Dollars.

Während den drei letzten Monaten hatte man auf den transkontinentalen Eisenbahnen Mangel an Wagen für den Transport

der Gerste, deren Ernte in den östlichen Staaten ungünstig ausgefallen ist.

Die Wollenhändler haben regelmäßige Versendungen dieses Produktes vermittelt Eisenbahn während des letzten Jahres gemacht. Folgendes ist das Quantum Wolle, welches nach San Francisco gekommen.

Produktion von Kalifornien	39,358,781	℥
In Magazinen (31. Dez. 1873)	3,000,000	„
Von Oregon eingegangen	1,721,700	„
Fremde Wolle	574,340	„
Total	44,654,821	℥

Hievon sind expedirt worden		
per Eisenbahn	32,020,228	℥
„ Dampfboot	3,117,750	„
„ Segelschiff	950,723	„

Der Werth dieser Versendungen beträgt \$ 8,182,000.

Einfuhr.

Die Zahl der in San Francisco im Jahr 1874 eingelaufenen Schiffe betrug 4204 mit 1,553,514 Tonnen Waaren, und zwar 557 Schiffe mehr als im Jahre 1873.

Der kommerzielle Verkehr zwischen China, Japan und San Francisco hat sich im Berichtsjahre um 13,855 Tonnen vermehrt, derjenige via Panama um 31,485 Tonnen, mit Honolulu und Australien um 13,257 Tonnen und mit Mexico um 4812 Tonnen.

Es sind in San Francisco angekommen:

aus den verschiedenen				
Häfen der Union	70	Schiffe mit	88,688	Tonnen,
„ Großbritannien	77	„ „	62,547	„
„ Australien	84	„ „	142,595	„
„ Deutschland	8	„ „	1,500	„
„ Hawai-Inseln	22	„ „	17,686	„
„ China	65	„ „	119,625	„
„ Manilla	7	„ „	7,054	„
„ Java	5	„ „	1,773	„
„ Frankreich	18	„ „	7,028	„
„ Peru	41	„ „	24,934	„
„ Britisch-Kolombien	60	„ „	57,913	„
„ Brasilien	11	„ „	28,483	„
„ Central-Amerika	21	„ „	5,479	„

Die Gesamtsumme der diesen Schiffen bezahlten Transportkosten beträgt \$ 4,163,970.

Wir können keine Angabe über die Einfuhr schweizerischer Waaren machen, denn seit Erstellung der transkontinentalen Eisenbahnen sind dieselben bei der Duane von New-York eingetreten und gelangen hierher, ohne daß man sie kontrolliren kann. Diejenigen, welche per Schiff hierher gelangen, sind unter französischer oder deutscher Flagge. Der Import fremder Kaufmannswaaren nach Kalifornien besteht in \$ 31,500,000.

Die Getreideproduktion bestand in 20,000,000 Centnern, von welchen 11,000,000 exportirt worden sind; die Bauholzproduktion in 253,250,000 Fuß und diejenige des Weines in 7,000,000 Gallonen oder 28,000,000 Liter.

Einwanderung.

Die Zahl der in Kalifornien Eingewanderten beider Geschlechter beträgt 54,943. Davon sind wieder abgereist 24,802, Geblieben 30,141. Es gibt aber wahrscheinlich eine Anzahl Einwanderer, die nicht eingeschrieben worden ist.

Finanzen.

Die Aktien-Banken und Privat-Banken von San Francisco besitzen ein Kapital von 30—35 Millionen Dollars, und die Ersparnißkassen haben 55 Millionen Dollars Einlagen.

Laut Bericht des Schatzamtes von Kalifornien waren am 1. Dezember 1873 in der Kasse:

	\$ 788,277. 90
Einnahmen im Jahr 1874	<u>„ 4,233,342. 34</u>
	\$ 5,021,620. 24
Ausgaben „ „ „	<u>„ 3,963,965. 21</u>
Kassa-Saldo am 1. Dezember 1874	\$ 1,057,655. 03

Die Staatsschuld betrug am 1. Dezember 1874:

Obligationen 7 % vom Jahr 1857	\$ 755,000
„ „ „ „ 1860	„ 95,000
„ „ soldiers relief	„ 107,000
„ „ Kapitol 1870	„ 250,000
„ „ „ 1872	„ 250,000
„ 6 % vom Jahr 1873	<u>„ 2,555,000</u>
	\$ 4,012,000
Unverzinsliche Schuld	<u>„ 1,124,523</u>
Total	\$ 5,136,523

Laut dem nämlichen Berichte beträgt der Totalwerth der Immobilien der Städte und Bezirke von Kalifornien (Real Estate)

	\$ 400,716,070
Der Werth des persönlichen Eigenthums .	„ 210,779,127
Total	\$ 611,495,197

Von dieser Summe fällt auf San Francisco:

Werth von Immobilien	\$ 162,080,605
Persönliches Eigenthum	„ 102,035,689
	\$ 264,116,294

Die Bewohner dieser Stadt haben im Jahr 1874 von diesem Betrage folgende Steuer bezahlt:

2,09 $\frac{9}{10}$ 0/0, und zwar 0,64 $\frac{9}{10}$ 0/0 für den Staat.
1,45 „ 0/0 „ die Stadt und den Bezirk.

Darunter ist Sacramento mit \$ 13,227,055 Immobiliär-Werth,
„ 10,462,440 persönl. Eigenthum.

Der reichste Bezirk nach San Francisco ist Alameda:

Immobiliär-Werth	\$ 30,341,696
Persönliches Eigenthum	„ 6,968,861
	\$ 37,310,557

Der ärmste Bezirk ist Alpina, und beträgt dessen

Immobiliär-Werth	\$ 249,220
Persönliches Eigenthum	„ 603,840
	\$ 853,060

Die Steuern betragen hier 3 $\frac{3}{4}$ 0/0.

Die Statistik theilt uns die Zahl der Pferde und übrigen Hausthiere des ganzen Staates mit, und zwar:

Pferde	218,010
Maulthiere	22,003
Esel	827
Kühe	198,760
Kälber	118,305
Schafe	4,114,149
Schweine	253,122
Ochsen	770,793
Ziegen	59,676

Staatschuld der Vereinigten Staaten.

Die Blätter haben folgende Uebersicht, auf den 1. Januar berechnet, publizirt:

Obligationen 6 %	.	.	.	.	.	\$ 1,157,965,100
„ 5 %	.	.	.	.	.	„ 536,525,200
Zinstragendes Papiergeld	.	.	.	.	.	„ 14,678,000
Verfallene Titel	.	.	.	.	.	„ 39,122,390
Unverzinsliche Schuld	.	.	.	.	.	„ 492,323,515
Zinsen	.	.	.	.	.	„ 39,724,477
Total						\$ 2,280,338,682
Kasse des Schatzamtes						„ 137,740,381
Total der wirklichen Passiven						\$ 2,142,598,301

Eisenbahnen.

Die Obligationen der Gesellschaft „California-Pacific“ betragen:

Obligationen 1. Hypothek	.	.	.	.	.	\$ 2,250,000
„ 2. „	.	.	.	.	.	„ 1,600,000
„ „Extension Bonds“	.	.	.	.	.	„ 3,500,000
„Income Bonds“ £ 200,000	.	.	.	.	.	„ 1,000,000
Total						„ 8,350,000

Die „Income Bonds“ sind Obligationen, deren Garantie nur auf dem Ertrage der Eisenbahn und nicht auf dieser selbst beruht. Wenn indessen diese Gesellschaft in Concurs fiele, so würden die Obligationeninhaber in die allgemeine Kategorie der Gläubiger eingereiht. Neben der oben erwähnten Schuld besteht gegen die Gesellschaft noch ein gerichtliches Urtheil, lautend auf \$ 1,300,000 zu Gunsten eines Dritten. Ein Prozeß ist begonnen worden, um die Gesellschaft in Concurs fallen zu lassen und das gerichtliche Urtheil in Sachen jenes Dritten zu beseitigen.

Es sind hauptsächlich deutsche Obligationeninhaber, welche mehr als den dritten Theil der Obligationen repräsentiren, und die diesen Prozeß anstrengen. Kein Inhaber der „Income Bonds“ Obligationen hat sich denselben angeschlossen. Es wäre zu wünschen, daß sie hier im Falle eines Abkommens mit der Gesellschaft repräsentirt werden.

Bevölkerung von San Francisco.

Diese wird gegenwärtig auf 250,000 Seelen berechnet. Gegenüber dem Vorjahre ist dies eine Vermehrung von 25 %.

Die Bevölkerung des ganzen Staates besteht in 750,000 Seelen. Die Zahl der in San Francisco im Jahre 1874 erstellten Häuser beträgt über 1300, und da es wenig Miethhäuser gibt, so kann man leicht den Zuwachs der Bevölkerung beurtheilen.

Oeffentliche Schulen des Staates.

Weisse Kinder von 5—17 Jahren, welche diese	
Schulen besuchen	105,064
Neger	615
Indianer	171
Weisse Kinder von 5—17 Jahren, welche Privat-	
schulen besuchen	14,045
Neger	79
Indianer	19
Total	119,993
Zahl der Schulen	1989
„ „ männlichen Professoren	943
„ „ weiblichen	1528
Fonds der öffentlichen Schulen :	
vom Staate	\$ 428,418
von den Bezirken	„ 1,285,529
aus verschiedenen Quellen	„ 838,657
	\$ 2,552,604

Besoldungen.

Die Besoldung des Lehrpersonals beider Ge-	
schlechter betrug	\$ 1,534,656
Gebäude und Möbel	„ 189,343
Schulbibliotheken	„ 20,975
Miethe und Reparaturen	„ 328,753
Schulgeräthschaften	„ 4,142
Total	\$ 2,077,869

Das Grundeigenthum der öffentlichen Schulen wird auf \$ 4,445,140 geschätzt.

Schweizerische Unterstützungsgesellschaft.

In meinem vorigen Berichte habe ich Ihnen die Bildung einer schweizerischen Hülfs-gesellschaft gemeldet, welche an die Stelle der bisherigen „Société suisse de bienfaisance“ getreten ist. Diese letztere hat sich in eine gegenseitige Hülfs-gesellschaft (Société de bienfaisance mutuelle) umgestaltet, indem sie den Hülfsfond, an welchen Alle unglücklichen Schweizer Anspruch hatten, abschaffte. Jene Gesellschaft, deren Fond nur aus freiwilligen Beiträgen besteht, hat schon viel Gutes gewirkt, ja man darf sagen, daß sie unentbehrlich ist, wenn man nicht einige unserer Lands-männer, besonders neu angekommene, im Elende auf den Straßen von San Francisco, ohne Arbeit, um ihr und ihrer Familie Leben zu fristen, lassen will.

Die Rechnung vom 31. Oktober beziffert die

Jahres-Einnahmen auf	.	.	.	.	.	\$ 1311. 35
die Ausgaben auf	.	.	.	.	.	„ 316. 75
						Kassa-Saldo \$ 994. 60

Bis am 31. Dezember 1874 haben die Einnahmen noch um \$ 101. 13 zugenommen, worunter \$ 100 vom Bundesrath; die Ausgaben um \$ 601. 75. Kassa-Saldo am 31. Dezember \$ 493. 98.



Bundesrathsbeschluss

in

Sachen des Rudolf Weber, Steinhauer in Riesbach bei
Zürich, betreffend Rückhaltung von Ausweisschriften.

(Vom 20. Januar 1875.)

Der schweizerische Bundesrath

hat

in Sachen des Rudolf Weber, Steinhauer in Riesbach bei
Zürich, betreffend Rückhaltung von Ausweisschriften;

nach angehörtem Berichte des Justiz- und Polizeidepartements
und nach Einsicht der Akten, woraus sich ergeben:

I. Mit Eingabe vom 28. November 1874 beschwerte sich
Steinhauer Rudolf Weber wie folgt:

Er sei im letzten Herbst bei Steinmetz Schürpf in St. Gallen
in Arbeit gestanden, jedoch bald wieder ausgetreten, weil der
Meister ihn nicht nach den bedungenen Preisen ausbezahlt habe.
Als er aber von St. Gallen weggehen wollte, sei ihm von
der Stadtpolizei die Rückgabe seiner Schriften verweigert worden,
bis er die Gesellenkarte beibringe. Diese Karte habe sein Meister
zurückbehalten unter der Behauptung, daß er ihm Fr. 5 schuldig
sei. Er sei daher ohne Schriften abgereist, habe sie aber von
Riesbach aus, wo er wieder Arbeit genommen, reklamieren lassen.

Bericht des Schweiz. Konsuls in San Francisco (Hrn. Francis Berton von Genf) über das Jahr 1874. (Vom 18. Januar, eingegangen den 15. Februar 1875.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1875
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	09
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	27.02.1875
Date	
Data	
Seite	229-240
Page	
Pagina	
Ref. No	10 008 519

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.